

bittet sie um eine Unterredung. Sie wehrt sich: „Ich bin eine Wurzel, die in den Boden und in das Dunkel gehört.“ Aber dann gestattet sie ihm den Besuch. Er sagt ihr, daß er sie liebe, in „wilden“ Worten, die sie erschrecken. Sie entreißt sich den Fesseln ihrer Krankheit und wagt Ausgänge. Ihr Arzt rät zu einer Reise nach dem Süden, nach Italien; ihr Vater, ein Despot, will diese Reise verhindern. Browning huldigt ihr als seiner Allgeliebten. Haar von ihm versteckt sie in einem Parfum-Medaillon. Ihre Schwestern Henrietta und Arabel weiht sie in ihr Geheimnis ein. Um so schlimmer ist, daß sie die Aussprache mit ihrem Vater meidet. Der Zwang drängt Browning und sie einem Entschluß zu. „Tote Hände“, das ist Elizabeths Gelöbnis, „zittern nicht mehr, und nur so könnte Deine Hand von meiner getrennt werden. Es ist Deine Hand, solange Du sie hältst, solange Du sie halten willst und sie lebendig ist.“ In der Marylebone Church lassen sie sich trauen, indes die Barretts zu einem Picknick in Richmond sind. Kaum jemand hat Elizabeths Abwesenheit in diesen Stunden entdeckt. Den Ring Brownings streift sie von ihrem Finger. Sie flüchten von London nach Southampton und von da im Paketboot nach Havre. Ueber Paris reisen sie nach Italien, nach Florenz. Fünfzehn Jahre währt die Ehe, bis zu Elizabeths Tod. Ihre wundervollen Sonette sind die Geschichte dieser Ehe und Ausdruck ihrer Ewigkeit.

*„Liebendes Mädchen und liebender Jüngling.“*

**K**arl Marx, Sohn eines Anwalts in Trier, verliebt sich in eine Freundin seiner Schwester, Jenny von Westphalen, die Tochter eines preussischen Regierungsrats. Er geht als Student nach Bonn. Als man ihn nach Berlin läßt, ist er mit Jenny, dem „schönsten Mädchen von Trier“, der „Ballkönigin“, mit Wissen seiner Eltern, aber nicht der ihren, verlobt. Sie antwortet auf seine Briefe nicht; es ist in ihr eine „ahnungsschwere Furcht“, die sein Vater,

der Justizrat Marx, an ihr beobachtet. Dann willigen die Westphalens ein. Marx dichtet für Jenny Verse, ein „Buch der Liebe“. Als sie heiraten, ist er politischer Journalist. Die Niederlage der Revolution treibt ihn und seine Familie nach London. Marx kann die Miete für eine möblierte Wohnung nicht zahlen. Nach Edgar stirbt Heinrich, das vierte Kind; Gerichtsbeamte pfänden auch die Wiege. „Ich lag“, so schreibt Jenny, „auf der flachen Erde, mit meinen frierenden Kindern, mit meiner wehen Brust.“ In einer deutschen Herberge kamen die Auswanderer unter, dann in zwei Zimmern in dem Proletarierviertel Soho. Aber Marx geht mit Jenny, den Arm um ihre Taille, auf und ab, und sie singen Goethes „Maidied“. Ein fünftes Kind stirbt; ein französischer Flüchtling borgt ihnen zwei Pfund Sterling für den kleinen Sarg. Marx übersiedelt nach Grafton Terrace, in die Vorstadt. Niemand borgt ihnen, auch Metzger und Bäcker nicht. Marx denkt schon daran, England zu verlassen. Sie wohnen in Maitland Park Road, unter alten Bäumen. Marx ist häufig und Wochen hindurch leidend, Jenny tödlich krank. „Nie werde ich“, hat Eleanor, die letztgeborene Tochter, erzählt, „den Morgen vergessen, an welchem er sich stark genug fühlte, in Mütterchens Stube zu gehen. Sie waren zusammen wieder jung, sie ein liebendes Mädchen und er ein liebender Jüngling.“ Ein Jahr danach ist Jenny nicht mehr.

*„Wir haben alles gemeinsam gefunden.“*

**M**arie Sklodowska, die Tochter eines Gymnasiallehrers in Warschau, ist Gouvernante in einer russischen Adelsfamilie. Sie hat teil an der revolutionären Bewegung, wird denunziert und flieht in Verkleidung nach Paris. Sie hat nur noch 50 Franken, wohnt in einer Dachkammer, mit einer Matratze und einem Stuhl als einzigem Mobiliar, und lebt von Schwarzbrot, das sie in Milch taucht. Sie ist klein und fahl, die braune Färbung ihres Haares